

# **Fünf Jahre nach der Flut 2021**

## **2.-3. Juli 2026, Hochschule Remagen**

### **Anforderungsanalyse nach Katastrophen für das Informationsmanagement zur Unterstützung von Entscheidungen und Maßnahmen in Situationen mit Außergewöhnlichen Bedarfen und Dringlichkeiten**

Horst Kremers

*RIMMA CoE, Berlin <https://RIMMA.org> [office@Horst-Kremers.de](mailto:office@Horst-Kremers.de)*

---

Die sehr umfassenden Analysen und Dokumentationen von Situationen, Abläufen, und Details aller Beteiligten der Flut 2021 enthalten in massiver Granularität die expliziten Nachweise von Defiziten im Informationsmanagement.

Die Aufgabe besteht darin, Situationen, Vorgänge, Ermittlungen, Abwägungen, Empfehlungen und Dokumentationen systematisch auf erforderliche Anforderungen für nach dem Stand der der angewandten Informatik ausgelegte Methoden, Techniken und Implementationen strukturiert zu analysieren und daraufhin die erforderliche gemeinsame Basis für die Entwicklung von Perspektiven in Form von Strategien, Roadmaps, Implementationen und Maßnahmen für die Sicherstellung der jeweiligen Zielerreichung verbindlich zu vereinbaren.

Der Paradigmenwechsel von der Digitalisierung und Datenbereitstellung hin zur durchgängigen Modellierung bedarfsorientierter Informationsnutzung (Daten, Analysen, Visualisierungen, Alternativen, Entscheidungen, Maßnahmen, Dokumentation) entspricht der zunehmenden Komplexität (Realität) und Dynamik. Adäquate (holistische) Ontologien umfassen neben Semantik auch prozedurale Anforderungen. Die Prozessmodellierung muss in alle Facetten des nationalen bzw. internationalen Systemdesigns integriert werden, um eine angemessene Voraussicht, Entscheidungsfindung, Wirksamkeit von Maßnahmen und Zielerreichung zu gewährleisten.

Informationsmanagement unterstützt die Konzepte von Situationen und Prozessen in hochdynamischen Umgebungen, bei denen die automatisierte Verfügbarkeit und zeitgenaue prozedurale Integration aller Informationsdetails auf Basis spezifischer Servicequalitäten erforderlich sind. Informatikkompetenzen für anwendungs- und akteurspezifische Generalisierung können auf prozedurale Bereiche ausgeweitet werden, wenn aufgabenspezifische Repräsentationen gemäß den Anforderungen verschiedener Akteure für kooperative Logistik und gemeinsame Zielerreichung abzu-leiten sind.

Angesichts der heterogenen beteiligten Berufsfelder wird besonderes Augenmerk auf erforderliche Innovationen gelegt:

- InformationsInteroperabilität (semantisch und prozedural) und Datenräume,
- gemeinsame Entwicklung und Nutzung von fachübergreifenden Informationsangeboten und Verwendungsmöglichkeiten (Digital Twins, Mobilitätsdaten und Logistik, Versorgungsketten etc.)
- ganzheitliche Betrachtung der Personalressourcen (Verfügbarkeit, Rollen, Kompetenzen etc.)
- Informationsqualitäten und andere Kontexte (z.B. „just-in-time“) und ihre Optimierung für Performanz und Effektivität
- dynamische Nutzung von Konzepten der digitalen psychosozialen Resilienz und Verhaltens-Informatik (Behavior Informatics)
- umfassende Verbindlichkeiten durch rechtssetzende Akte für das Informationsmanagement im Katastrophen- und Zivilschutz (European Data Act, Interoperable Europe Act ... )